

Friedrich von Schlegel an August Wilhelm von Schlegel

Dresden, 27.02.1796

Empfangsort	Braunschweig
Anmerkung	Empfangsort erschlossen.
Handschriften-Datengeber	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
Signatur	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.24.b,Nr.80
Blatt-/Seitenzahl	6S. auf Doppelbl., hs. m. U.
Format	18,9 x 11,5 cm
Bibliographische Angabe	Kritische Friedrich-Schlegel-Ausgabe. Bd. 23. Dritte Abteilung: Briefe von und an Friedrich und Dorothea Schlegel. Bis zur Begründung der romantischen Schule (15. September 1788 – 15. Juli 1797). Mit Einleitung und Kommentar hg. v. Ernst Behler u.a. Paderborn u.a. 1987, S. 285–287.
Editionsstatus	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-04-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-04-20/letters/view/2240 .

[1] Dresden. Den 27ten Februar 96.

Ich habe lange nichts von Euch gehört, liebster Freund. Ich bin unterdessen fleissig und es geht mir auch ganz erwünscht. Ich bin mit der Arbeit die ich jetzt vollendet habe, weit mehr zufrieden als mit der ersten. Sie ist ein Beträchtliches grösser geworden als ich dachte, ja wahrscheinlich noch etwas grösser als die erste die wie mir der Buchdrucker schreibt 16–18 Bogen betragen wird. Diese erste Abh.[andlung] wird mit einer besondern Vorrede auch einzeln gedruckt. Ich werde Dir <nur> 3 Exemplare davon schicken lassen, die Du hoffentlich noch in Braunschweig erhältst. Ich finde es besser an Schütz und Heyne den ersten Band der Sammlung zu schicken <und also bis zum Abdruck der zweiten Abhandlung zu warten>. Ich habe für das Ganze den Titel bestimmt, den Du gewählt hast. Die zweite und dritte Abhandlung lasse ich auch unter dem Titel: Grundlinien einer Geschichte der Griech.[ischen] Poesie, drucken mit einer besonderen Vorrede. So weit muß der Drucker [2] noch zur Ostermesse fertig werden. Doch glaube ich wirst Du den ersten Band wohl erst hier erhalten, der zwey Abhandlungen enthält. – Die Tragödie macht die vierte Abhandlung <des Ganzen> und die zweyte Abhandlung des zweyten Bandes. Diese kann erst nach Ostern gedruckt werden.

Wir hoffen alle, daß es bey Deinem Entschluß gleich hieher zu kommen, bleiben wird. Meine Schwester wünscht deshalb bald entscheidende Nachricht zu haben. – Becker wird nach dem Feste eine Reise von 14 Tagen etwa machen. Doch wird nach seiner Rückkunft noch Zeit genug seyn, die Antiken mit Musse zu sehn. – Charl.[otte] würde sehr verliehren, wenn Du erst kämst, wenn sie in Pillnitz ist. – Es ist nun beschlossen, daß ich den Sommer noch hier bleibe. Indessen könnte ich sobald Du über Dein Bleiben oder Nichtbleiben in Jena entschieden bist, – auch noch früher kommen, etwa zu Ende August.

[3] Wie Göthe sagt, daß ihm alles unter den Händen ein Gedicht werde, so wird mir alles ein Buch. Ich hatte für die Horen eine Umarbeitung der von Biester zurückgesandten Abh.[andlung] bestimmt – vom Verhältniß der Gr.[iechischen] Bildung zur modernen. Ich fieng neulich an die Materialien durchzuarbeiten, den Entwurf anzulegen. Ich konnte aber bald den Ueberschlag machen, daß der Aufsatz wenigstens zu einem halben Alphabet anschwellen würde. Ich habe den nun zu dem vierten Band der Versuche zurücklegen müssen, und denke Sch.[iller] ein paar Blätter: Cäsar und Alexander zu schicken, worin ich dem Imperator etwas hart zu Leibe gehn werde.

[4] Mich.[aelis] verlohrenen Brief vom 22ten December nebst einem kostbaren Exemplar des Allmanachs habe ich vor ein paar Tagen erhalten.

Wieland hat mir sehr artig geschrieben, ein neues Stück aufgetragen, und scheint sehr auf mich zu rechnen.

Zu einer Uebersetzung aus den Alten habe ich einen Verleger gefunden.

Wenn Du es schicklich findest, könntest Du Sch.[iller] gelegentlich sagen, wie es mir mit dem Aufsatz, den ich ihm angekündigt, gegangen sey.

Ist an dem vierten Briefe fleissig gearbeitet worden?

[5] Du wirst meine Schwester sehr verpflichten, wenn Du ihr das Geld recht bald schicken wolltest, wenigstens so daß sie es ganz gewiß vor den Osterfesttagen erhalten kann. Das Geld von Becker kann

zu jeder Zeit erhalten werden. Er bot es mir an, und fragte, wie Du es damit wolltest gehalten haben, und ob Du es gleich haben wolltest pp. – So oft er mich sieht, bittet er Dich zu ermahnen, zu drängen, und zu beschwören, daß Du dichten, und das Gedichtete seinem Taschenbuche zuwenden möchtest. Du seyst jetzt in Deiner *Blüthe*. Du möchtest Dich hüten, bey dem ewigen Uebersetzen Deine schöne Originalität zuzusetzen.

„Auch mir scheint er toll, doch redet ein Toller in Freiheit“
„Weise Sprüche wenn ach! Weisheit im Sklaven verstummt.“

Was sagst Du zu meinem Anerbieten über Hamlet. Es bliebe Dir unbenommen, auch zu kommentiren, und ich würde Dir [6] auch die Censur in letzter Instanz überlassen. Ich will den *Epilog* machen. Schreibe Du einen Prolog.
Ich wünsche bald von Euch zu hören
Fr. Schl.

Meine Bitte *Krusen* zu grüssen und zu danken, vergiß ja nicht. Ich habe seine Kommißion noch nicht besorgen können, sonst schriebe ich heute.
Körner hat immer noch Verstopfung. Der hartleibige Mensch würgt schon seit neun Monden an einem Aufsatz über den Tanz. Ohne Zange würde ihm auch ein Σωκράτης μαιευτικός nichts entreissen. Sobald er Oeffnung gehabt haben wird, melde ich Euch davon.

Namen

Alexander III., Makedonien, König
Becker, Wilhelm Gottlieb
Biester, Johann Erich
Caesar, Gaius Iulius
Cruse, Johann Christian Gottlieb
Ernst, Charlotte
Goethe, Johann Wolfgang von
Heyne, Christian Gottlob
Körner, Christian Gottfried
Michaelis, Salomon
Schiller, Friedrich
Schütz, Christian Gottfried
Wieland, Christoph Martin

Körperschaften

Leipziger Buchmesse

Orte

Braunschweig
Dresden
Jena
Pillnitz

Werke

Goethe, Johann Wolfgang von: Venetianische Epigramme
Plato: Theaetetus
Schlegel, August Wilhelm von: Briefe über Poesie, Silbenmaaß und Sprache
Schlegel, Friedrich von: Cäsar und Alexander
Schlegel, Friedrich von: Die Griechen und Römer
Schlegel, Friedrich von: Geschichte der Poesie der Griechen und Römer
Schlegel, Friedrich von: Kunsturteil des Dionysios über den Isokrates

Schlegel, Friedrich von: Vom Wert des Studiums der Griechen und Römer

Schlegel, Friedrich von: Über das Studium der griechischen Poesie. In: Die Griechen und Römer

Schlegel, Friedrich von: Über das Verhältnis der modernen zur antiken Bildung (Umarbeitung von: Vom Wert des Studiums der Griechen und Römer)

Schlegel, Friedrich von: Über die griechische Tragödie (verschollen)

Shakespeare, William: Hamlet

Periodika

Die Horen

Musen-Almanach für das Jahr 1796 (hg. v. Friedrich Schiller)

Taschenbuch zum geselligen Vergnügen